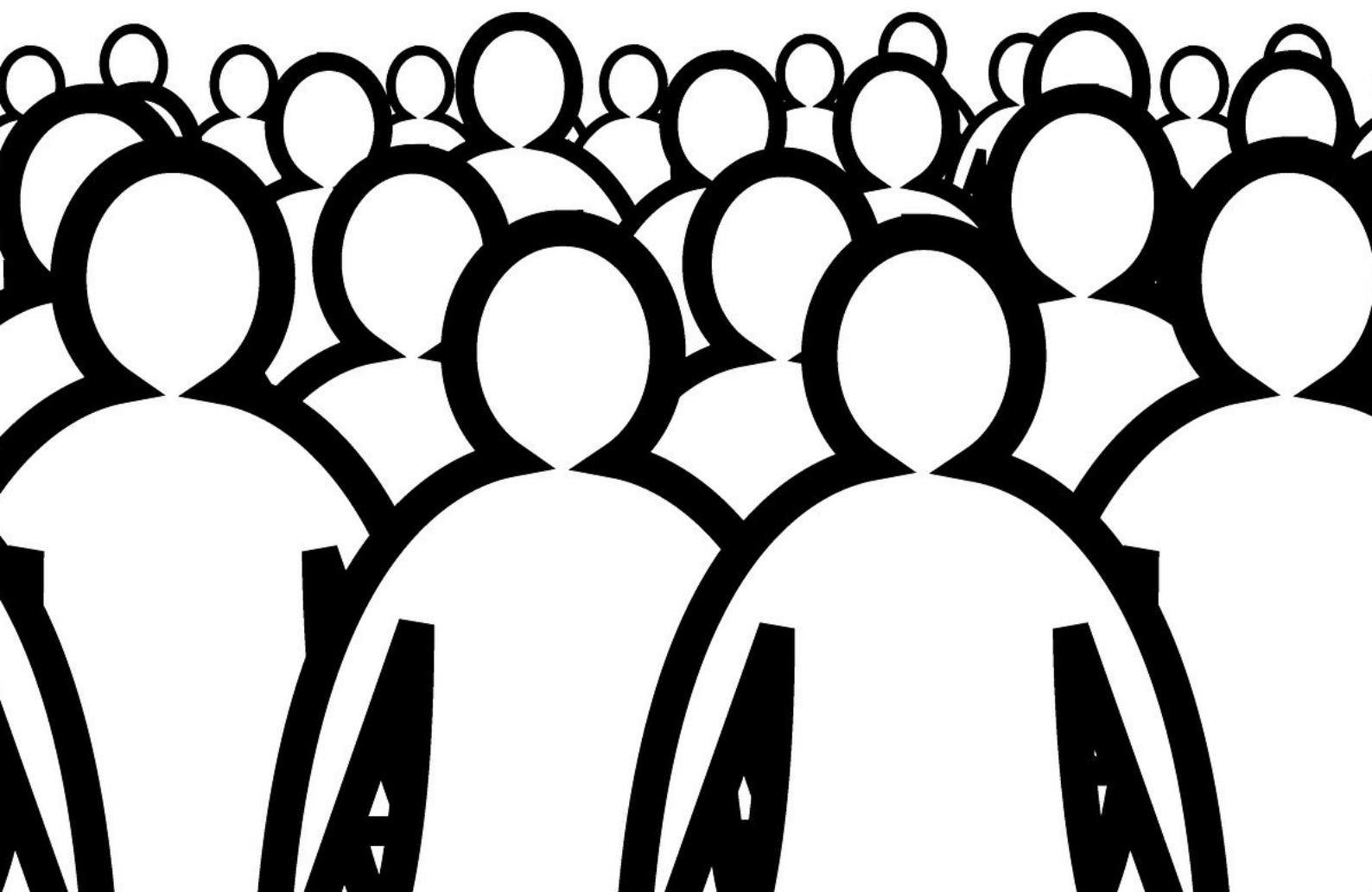


***RAUS AUS DER KRISE,
REIN IN DIE UNI!***



KOALITIONSVERTRAG

zur Bildung des Allgemeinen Studierendenausschusses
an der Universität Münster in der 64. Legislaturperiode

zwischen den Listen
CampusGrün und Juso-HSG



Inhaltsverzeichnis

1. Präambel	4
2. Allgemeines	
2.1 Grundlagen der Zusammenarbeit und des Miteinanders	5
2.2 Studierendenparlament	6
2.3 Allgemeiner Studierendenausschuss	6
3. Der AStA	
3.1 Referatsstruktur und Besetzung der Referate	7
3.2 Allgemeines	8
3.3 Plenum	9
3.4 Aufgaben der AStA-Referate	9
3.5 Autonome Referate	9
4. Inhaltliche Schwerpunkte	
4.1 Finanzen	10
4.2 Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation	11
4.3 Soziales und Wohnraum	12
4.4 Nachhaltigkeit und Mobilität	20
4.5 Kultur und Queer_Feminismus	26
4.6 Politische Bildung und Intersektionalität	28
4.7 Vorsitz	33
4.8 Ausblick	34
5. Unterschriften	35

1. Präambel

Im 64. Studierendenparlament der Uni Münster bilden CampusGrün und die Juso-Hochschulgruppe erneut eine Koalition mit dem Ziel, der Studierendenschaft eine lautstarke und linke Stimme zu geben. Wir möchten uns gegenüber Universität, Stadt, Land und allen weiteren Akteur*innen für die Interessen, Wünsche und Bedürfnisse von uns Studierenden einsetzen und diese gemeinsam deutlich machen.

Uns ist es uns ein Anliegen auch über die Pandemie hinaus einen Fokus auf die mentale Gesundheit von Studierenden zu legen, die Digitalisierung an der Universität voranzutreiben und allen zugänglich zu machen. Der universitäre Raum ist ein Raum, der gesellschaftliche Veränderungen forciert, weswegen wir in Sachen Nachhaltigkeit und soziale Gerechtigkeit mit gutem Vorbild vorangehen wollen.

Insbesondere in der nun anstehenden Übergangszeit vom Online-Semester zurück zur Präsenzuni gibt es in der Studierendenschaft verschiedenste Wünsche, Bedürfnisse, Herausforderungen und Probleme, die mitgedacht und angegangen werden müssen. Dazu möchten wir als Koalition sowohl durch unsere Arbeit im Studierendenparlament als auch im Allgemeinen Studierendenausschuss den uns möglichen Beitrag leisten. Wir werden Studierende durch unsere Arbeit unterstützen und uns für sie in Gremien, bei Entscheidungsträger*innen und Interessensvertreter*innen einsetzen.

Deshalb sagen wir nach den letzten drei Online-Semestern und anknüpfend an die vergangene Legislatur: Raus aus der Krise, rein in die Uni!

Auf Grundlage dieses Koalitionsvertrages wird der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) für die Legislatur 2021/22 gebildet.

2. Allgemeines

2.1 Grundlagen der Zusammenarbeit und des Miteinanders

Der Allgemeine Studierendenausschuss als Gremium der Studierendenschaft an der Uni Münster sowie unsere Fraktionen im Studierendenparlament bilden einen Raum, in dem unterschiedlichste Menschen zusammenkommen, gemeinsam arbeiten, diskutieren und Beschlüsse fassen. Überall dort, wo Menschen zusammenkommen, sind Ungleichheitsstrukturen wirkungsmächtig. Diese müssen wir erkennen, reflektieren und dagegen arbeiten.

Um einen sicheren Raum für jede*n zu schaffen, verpflichten wir uns, diskriminierungs-, rassistus- und machtkritisch zu arbeiten und zu handeln. Der Benachteiligung von Menschen anhand von Aspekten wie Gender, sexueller Orientierung, Abstammung, Rassifizierung, Sprache, Herkunft, Klasse, Glauben oder Behinderung stellen wir uns entschieden entgegen.

Um mit Diskriminierung und Machtstrukturen umgehen zu können und dafür sensibilisiert zu werden, müssen wir uns alle damit auseinandersetzen, Fachwissen aneignen und Workshops- und Fortbildungsangebote wahrnehmen. Wir müssen unsere eigenen Privilegien und Machtpositionen anerkennen und kritisch betrachten. Wir verfolgen dabei einen intersektionalen Ansatz, um die Verflechtung von Diskriminierungsformen sichtbar und benennbar zu machen und ihnen entgegenzuwirken.

Im AStA zieht sich diese Grundhaltung durch alle Referate und unser Miteinander. Auf dieser Grundlage soll ein Awarenesskonzept beschlossen werden. Wir setzen uns dauerhaft mit der Reflexion eigener Machtstrukturen und -ungleichheiten auseinander, um proaktiv gegen alle Formen von Rassismus, Sexismus, Klassismus und Antisemitismus zu handeln. Dafür ist auf die Einrichtung eines Arbeitskreises hinzuwirken, der diesen Prozess koordiniert, AStA-interne Weiterbildungs- und Sensibilisierungsangebote schafft und beratende Mitglieder als Expert*innen mit nötigem Fachwissen hinzuziehen kann. Dieser Arbeitskreis sollte explizit nicht weiß positioniert und nicht cis-männlich dominiert sein.

Wir tragen diese Überzeugung als Vertreter*innen der Studierendenschaft im AStA, in Gremien, im Studierendenparlament und der Öffentlichkeit nach außen und sehen sie als Fundament unseres Handelns in jeder Situation.

2.2 Studierendenparlament

Wir wollen unserer Verantwortung gegenüber der Studierendenschaft gerecht werden und bemühen uns selbstverständlich, vollzählig mit einer quotierten Besetzung bei Sitzungen des Studierendenparlaments und Ausschusssitzungen zu erscheinen.

Um die koalitionsinterne Kommunikation zu gewährleisten, finden vor den Parlaments- und wenn nötig vor Ausschusssitzungen gemeinsame Vorbesprechungen statt.

Anträge, die von den koalierenden Hochschulgruppen im Studierendenparlament gestellt werden, sollen den Gruppen rechtzeitig - beispielsweise eine Woche vor Antragstellung - vorliegen. Anträge können gemeinsam entwickelt und gestellt werden. Hierzu möchten wir bereits bestehende Kanäle nutzen und ausbauen und gegebenenfalls neue entwickeln.

Weiterhin soll ein Koalitionsausschuss zwischen den Koalitionslisten gebildet werden, der einen organisatorischen Austausch zwischen den unterschiedlichen Gremien vereinfacht. Er hat jedoch keine Entscheidungskompetenz. Der Koalitionsausschuss steht neben jeweils drei festen Mitgliedern (aus dem AStA, aus dem Studierendenparlament und aus den Koalitionslisten) allen Mitgliedern der Koalitionslisten offen. Der Ausschuss soll mindestens einmal im Monat tagen.

Darüber hinaus soll der informelle Austausch zwischen den Mitgliedern der Koalitionslisten gefördert werden.

Die Koalitionslisten setzen sich gemeinsam mit dem Präsidium für größtmögliche Transparenz im Studierendenparlament ein. Ferner soll die Außenwirkung des Studierendenparlaments erhöht und über Diskussionen und Beschlüsse informiert werden.

2.3 Allgemeiner Studierendenausschuss

Als Exekutivorgan der Studierendenschaft muss der AStA der Universität Münster gegenüber aktuellen hochschulpolitischen Herausforderungen eine aktive und gestalterische Rolle einnehmen.

Hierfür sind ein breites (hochschul-)politisches Interesse der Studierendenschaft sowie deren Einbindung in die Arbeiten und Aktivitäten des AStA gefragt und sollen aktiv gefördert werden.

Das System der (Projekt-)Beauftragungen, der autonomen Referate, der Fachschaften und der Ausländischen Studierendenvertretung (ASV) soll dafür sorgen, dass sich auch Studierende ohne hochschulpolitischen Hintergrund in den AStA einbringen können.

In Zeiten einer Ökonomisierung der Bildung soll der AStA weiterhin ein Ort sein, in dem interessierte und engagierte Studierende ihre Ideen und Projekte im Interesse der Studierendenschaft verwirklichen können.

3. Der AStA

3.1 Referatsstruktur und Besetzung der Referate

Der AStA setzt sich aus zwei Referent*innen im Vorsitz, zwei Finanzreferent*innen sowie zwei Referent*innen im Referat für Nachhaltigkeit und Mobilität, zwei Referent*innen im Referat für Kultur und Queer_Feminismus und für Politische Bildung und Intersektionalität und jeweils drei Referent*innen in den Referaten für Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation sowie für Soziales und Wohnraum. Darüber hinaus existieren die satzungsgemäß definierten autonomen Referate.

Die koalierenden Listen schlagen Referent*innen für die verschiedenen Referate vor. Dabei ist pro Liste darauf zu achten, dass höchstens die Hälfte der Referent*innen cis-männlich ist.

CampusGrün stellt eine*n Vorsitzende*n, eine*n Finanzreferent*in, jeweils zwei Referent*innen im Referat für Kultur und Queer_Feminismus, im Referat für Nachhaltigkeit und Mobilität, im Referat für Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation sowie im Referat für Soziales und Wohnraum und eine*n Referent*in im Referat für Politische Bildung und Intersektionalität.

Die Juso-Hochschulgruppe stellt eine*n Vorsitzende*n, eine*n Finanzreferent*in, jeweils eine*n Referent*in für Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation, für Politische Bildung und Intersektionalität sowie für Soziales und Wohnraum.

Der*die erste AStA-Vorsitzende ernennt die Referent*innen, sobald sie von den koalierenden Hochschulgruppen benannt wurden.

3.2 Allgemeines

Der Schwerpunkt der Arbeit im AStA liegt auf der Organisation und Durchführung eigener Projekte und Vorhaben für und zu Gunsten der Studierendenschaft sowie auf der Vertretung studentischer Interessen in hochschulinternen, gesellschaftlichen und politischen Diskursen.

Langfristig wirkt der AStA auf die Einführung eines allgemeinpolitischen Mandats hin.

Die Referent*innen sollen sich gegenseitig bei ihren Projekten unterstützen, denn bei der Arbeit des AStA tragen die Referate gemeinsam Verantwortung für deren Erfolg. Die finanzielle Förderung von Veranstaltungen und studentischen Initiativen darf die Arbeit der Referent*innen des AStA dabei ergänzen, aber nicht ersetzen.

Der AStA hat bei seiner Arbeit, insbesondere bei der Förderung von Veranstaltungen und studentischen Initiativen, stets soziale, politische und ökologische Standards zu berücksichtigen. Dies gilt sowohl in der Frage, von wem sich der AStA fördern lässt, als auch, wen dieser innerhalb seiner Möglichkeiten fördert. Bei Kooperationen wie Werbeanzeigen oder Anschaffungen wird er sich darum bemühen, nur mit Unternehmen zusammenzuarbeiten, die seinen Ansprüchen genügen.

Der AStA steht den einzelnen Listen nicht als Wahlkampfplattform zur Verfügung.

Der AStA soll darauf hinwirken, dass die Repräsentation von Frauen, inter-, nicht-binären, trans- und agender*-Personen (FINTA*) in der Hochschulpolitik gesteigert wird. Aus diesem Grund werden der Vorsitz und der AStA quotiert besetzt. Die beteiligten Listen senden jeweils eine quotierte Delegation.

Der AStA setzt sich für eine gute und konstruktive Kommunikation mit den Mitarbeiter*innen ein. Bei Neueinstellung soll langfristig das Ziel einer quotierten Belegschaft angestrebt werden.

Der AStA strebt eine Internationalisierung an. Wenn möglich sollen Vorträge und Veranstaltungen auch in Englisch angeboten werden. In jedem Fall soll die Internetseite weiter in die englische Sprache übersetzt werden. Veranstaltungen, die nicht in englischer Sprache stattfinden, enthalten einen Hinweis.

Der AStA setzt sich für Barrierefreiheit ein und diese aktiv um. Das umschließt barrierefreie Veranstaltungen und Materialien, wie auch ein barrierefreier Zugang zu Serviceangeboten des AStA. Weiterhin setzt sich der AStA für eine barrierefreie Infrastruktur an der Universität ein.

3.3 Plenum

Das AStA-Plenum besteht aus den zuvor genannten Referent*innen. Das AStA-Plenum, bei dem alle Referent*innen anwesend sein sollen, wird öffentlich einmal in der Woche abgehalten. Dort diskutiert und trifft der AStA seine Entscheidungen. Die Protokolle sind zeitnah zu veröffentlichen. Zudem soll einmal in der Woche eine interne Besprechung stattfinden, auf der Projekte geplant und inhaltliche Fragen diskutiert werden.

Das AStA-Plenum gibt sich unmittelbar nach der Wahl des AStA eine neue Geschäftsordnung.

3.4 Aufgaben der AStA-Referate

Die Aufgaben der AStA-Referate mit thematischem Schwerpunkt definieren sich über die im Koalitionsvertrag vereinbarte politische Grundausrichtung. Alle nicht-autonomen Referent*innen sind dem Studierendenparlament rechenschaftspflichtig und haben am Ende ihrer Amtszeit einen Abschlussbericht anzufertigen. Des Weiteren sind sie sowie der Vorsitz angehalten, regelmäßig über ihre Tätigkeit und über die Tätigkeit ihrer (Projekt-)Beauftragungen im Studierendenparlament zu berichten. Um den vereinbarten Aufgaben gerecht zu werden, sollen, wenn nötig, (Projekt-)Beauftragungen ausgeschrieben werden. Ebenso sind Initiativbewerbungen von Studierenden und Hochschulgruppen sowie studentischen Initiativen mit eigenen Ideen und Projekten nicht nur möglich, sondern ausdrücklich erwünscht. Über die Einrichtung einer (Projekt-)Beauftragung diskutiert und entscheidet das AStA-Plenum. Die angenommenen (Projekt-)Beauftragungen sind einem Referat zuzuordnen, das regelmäßig Rücksprache mit ihnen hält.

3.5 Autonome Referate

Die Koalitionslisten setzen sich für den Erhalt der Unabhängigkeit der autonomen Referate für ihre bisherigen Statusgruppen ein. Sofern sie dies wünschen, unterstützt der AStA sie bei ihrer Arbeit. Der AStA hält daran fest, dass autonome Referate weiterhin nur einer Rechenschaftspflicht gegenüber ihren Statusgruppen unterliegen. Wir streben eine weitergehende Vernetzung mit den autonomen Referaten an. Dies soll unter anderem durch besser abgestimmte Termine erreicht werden. Bei allen thematischen Überschneidungen zwischen autonomen und nicht-autonomen Referaten sollen Projekte und Arbeiten abgesprochen werden. Wenn gewünscht, soll die Durchführung in Kooperation stattfinden.

4. Inhaltliche Schwerpunkte

4.1 Finanzen

Die Referent*innen im Finanzreferat verwalten die Finanzen der Studierendenschaft im Allgemeinen und die Finanzen des AStA im Besonderen anhand der gesetzlich festgelegten Tätigkeiten. Die Finanzreferent*innen stehen in engem Kontakt mit den anderen Referent*innen und informieren diese über die bisherige Ausnutzung der für die Arbeit relevanten Haushaltstitel. Des Weiteren nimmt das Finanzreferat beratend an Sitzungen des Vergabeausschusses und an Sitzungen des Haushaltsausschusses sowie an den Sitzungen des Studierendenparlaments teil und berichtet dort aktiv über die Arbeit und den Haushalt.

Abgesehen von den oben definierten verwaltenden Tätigkeiten können sich Finanzreferent*innen auch aktiv in die Projektarbeit des AStA einbringen und koordinieren beispielsweise den AK Services und nehmen am BAföG-AK teil. Das Finanzreferat überprüft auch die Nutzung der Beiträge aus dem Semesterbeitrag der Studierenden sowie, in Zusammenarbeit mit dem Referat für Kultur und Queer_Feminismus, die Beiträge für das Kultursemesterticket und bereitet den Eintritt der Kunstakademie Münster und der Katholischen Hochschule Münster vor. Weiterhin erstellt das Finanzreferat gemäß den gesetzlichen Vorgaben den Haushalt der Studierendenschaft. Dieser sollte möglichst in einfacher und verständlicher Sprache verfasst werden sowie übersichtlich dargestellt sein. Einzelne Haushaltstitel und deren Bestimmung sollen klar ersichtlich sein.

Projekte:

- Auf die weitgehende Umstellung von Projektzuwendungen auf Aufwandsentschädigungen soll hingewirkt werden.
- Eine enge Vernetzung der Finanzreferent*innen mit den Fachschaften wird angestrebt. Dazu wird regelmäßig die Fachschaftenkonferenz besucht sowie in regelmäßigen Abständen ein Fachschaftsfinanzier*innen-Workshop abgehalten.
- Es soll verstärkt auf die zinsfreie Darlehensvergabe der Studierendenschaft hingewiesen und diese aktiver beworben werden.
- Die Anmeldung von GEMA-pflichtiger Musik und Veranstaltungen der Fachschaften soll zukünftig zentral und vereinfacht über den AStA in Zusammenarbeit mit dem autonomen Fachschaftenreferat abgewickelt werden.
- Zur Vereinfachung und Digitalisierung von Vorgängen im Finanzreferat wird eine Anbindung eines AStA-Systems an das Single-Sign-On der WWU IT angestrebt.

- Das Finanzreferat unterstützt weiterhin das Sozialreferat bei der Bearbeitung von Anträgen des Corona-Notfonds und steht dazu in engem Kontakt mit der Stabsstelle der Universitätsförderung.

4.2 Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

Das Referat für Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation ist für die Außendarstellung der Arbeit, Angebote und politischen Ziele des AStA verantwortlich. Mithilfe eines vielfältigen Informations- und Kommunikationsangebots soll den Studierenden die Arbeit des AStA transparenter und zugänglicher gemacht werden.

AStA-intern wirkt das Referat bei der referatsübergreifenden Vernetzung mit und koordiniert die Beteiligung am Landes-ASten-Treffen NRW. Daneben unterstützt es in Zusammenarbeit mit anderen Referaten die Planung und Umsetzung von Projekten.

Das Referat für Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation orientiert sich, wie auch die anderen Referate im AStA, an den politischen Maßstäben des AStA. Aus diesem Grund sollen beispielsweise Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit stetig auf Nachhaltigkeitskriterien geprüft werden. Zudem achtet das Referat darauf, dass intersektionale Perspektiven ein fester Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit sind.

Die Digitalisierung ist ein weites Feld mit vielen Chancen, die die Uni nur bedingt nutzt. Daher begleitet der AStA den Digitalisierungsprozess der Uni weiterhin kritisch-konstruktiv und setzt sich für die Verbesserung und eine nachhaltige sowie dauerhafte Nutzung von digitalen Lehr- und Lernmöglichkeiten ein. Das Referat setzt sich auch mit politischen Dimensionen der Digitalisierung kritisch auseinander.

Projekte:

- Das Referat stellt mit dem Semestertimer, den Erstsemesterbeutel und der Erstsemesterinfo ein umfassendes Informationsangebot bereit, das Studienanfänger*innen den Einstieg in den Studienalltag erleichtern soll und über Möglichkeiten des Engagements an der und um die Universität aufzeigt.
- Das Referat beteiligt sich an einer stetigen Weiterentwicklung des Informationsangebots für Studienanfänger*innen und vernetzt sich dazu mit den Fachschaften.
- Der AStA strebt ein professionelles Auftreten in den Sozialen Medien und im Internet an und nutzt dafür sowohl etablierte Kanäle als auch neue Formate und Plattformen. Dabei soll auf die Einhaltung und Weiterführung des Corporate Designs geachtet werden.

- Die Zusammenarbeit mit den studentischen und klassischen Medien ist ein fester Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit. Die Pressekommunikation erfolgt über das beziehungsweise in Absprache mit dem Referat für Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation.
- Gerade in Pandemiezeiten muss noch mehr auf die prekäre und unsichere Lage der Studierenden aufmerksam gemacht werden. Das Referat möchte diesbezüglich noch verstärkter Öffentlichkeitsarbeit betreiben.
- Zur Landtagswahl und den Hochschulwahlen stellt der AStA politisch neutrale Informationsangebote zur Verfügung, um die Beteiligung der Studierenden an demokratischen Prozessen zu fördern.
- Das Referat koordiniert und plant die Beteiligung am Landes-ASten-Treffen NRW und setzt sich so für eine starke Interessenvertretung auf Landesebene ein.
- Das Referat fördert die Digitalisierung von Angeboten und Services. Diese sollen den aktuellen Standards der Barrierefreiheit entsprechen; bestehende Angebote sollen, falls erforderlich, schnellstmöglich angepasst werden.

4.3 Soziales und Wohnraum

Der AStA setzt sich für alle sozialen Belange der Studierendenschaft und insbesondere für mehr Chancengleichheit und soziale Gerechtigkeit ein. Wir erkennen an, dass es strukturelle Ungleichheiten an der Universität gibt, die es zu bekämpfen gilt. Als Grundbaustein einer gerechten Gesellschaft müssen wir soziale Benachteiligungen beseitigen, wo es nur geht. Dafür entwickeln wir gezielte Maßnahmen, Angebote und Kooperationen, die die Sozialsituation an der Uni maßgeblich verbessern.

Mit Unterschieden in Familienstand, (sozialer) Herkunft, Rassifizierung, Geschlecht, sexueller Orientierung, Glauben, Alter und Gesundheitszustand entstehen Bedürfnisse, die umfassend in verschiedenen Arbeitsfeldern bearbeitet werden müssen, damit die Universität den sozialen Belangen von Studierenden in ihrer Gesamtheit gerecht wird.

Studienfinanzierung. Studierende absichern

Unser Anliegen ist es, dass jede*r die gleichen Chancen hat zu studieren – unabhängig davon, was die Eltern verdienen und unabhängig davon, welche gesellschaftlichen Ungerechtigkeiten sie benachteiligen. Dazu braucht es eine verlässliche Absicherung für alle Studierenden, für die wir uns im Rahmen der Hochschulpolitik, aber auch darüber hinaus, stark machen.

Die Pandemie hat besonders deutlich gemacht, dass in vielen Fällen nicht die Bundesregierung das Studium für sozial benachteiligte Menschen ermöglicht, sondern Minijobs und Werkstudierendenstellen neben dem Studium. Studienverläufe sollten nicht an solchen Doppelbelastungen aus Studium und Nebenjob hängen, sondern durch ein gutes, reformiertes und studierendenorientiertes BAföG sichergestellt sein. Um weiter darauf hinzuarbeiten, braucht es auch die einzelnen Studierendenschaften, die immer wieder aktuelle Verfahren kritisch hinterfragen, auf Potentiale hinweisen und Studierende in der Bürokratie des BAföG begleiten.

Wir möchten als AStA:

- den BAföG-Arbeitskreis und die Zusammenarbeit mit den anderen Münsteraner ASten weiterführen und ausweiten.

Der fehlende Blick für die Probleme von Studierenden zeigte sich auch mit den viel zu späten und realitätsfernen Überbrückungshilfen der Bundesregierung für Studierende, die durch Corona in finanzielle Schwierigkeiten geraten sind. Im Gegensatz dazu konnten wir im letzten Jahr mit dem Corona-Notfonds schnell und erfolgreich auf die Umstände reagieren und möchten weiterhin daran anknüpfen.

Studierende sollen die Möglichkeit bekommen:

- bei weiterer Einschränkung ihrer selbstständigen Existenzsicherung weiterhin Förderungen aus dem Corona Notfonds zu erhalten,
- zukünftig von einem etablierten allgemeinen Sozialfonds zu profitieren.

Wir möchten darüber hinaus die Kooperation mit der Stabsstelle Universitätsförderung aufrechterhalten.

Die Semesterbeiträge steigen seit Jahren. Ein Grund dafür sind die Solidaritätsbeiträge in Höhe von derzeit ungefähr 100€, die an das Studierendenwerk abgegeben werden. Diese benötigt es, da damit ein entscheidender Anteil an der Arbeit und verschiedenste Kosten gedeckt werden. Die Beiträge steigen aber vor allem aus dem Grund, dass sich die Finanzierung der Studierendenwerke durch das Land NRW seit den 90er Jahren kaum verändert hat und Tariferhöhungen entsprechend auf die Studis umgelagert werden. Das kann so nicht weitergehen. Wir sagen klar: Das Land NRW muss seiner Verantwortung nachkommen und den Studierendenwerken ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung stellen, damit diese zu bezahlbarem Wohnraum, verlässlichen Beratungen und kostengünstiger Verpflegung beitragen können. Wir möchten für diese Forderungen eintreten und sie unter anderem auf Landesebene gemeinsam mit weiteren ASten voranbringen.

Der kostenlose Laptopverleih für Studierende der Uni soll weitergeführt werden.

Deshalb wollen wir:

- je nach Nachfrage den Verleih in seinen Kapazitäten erhöhen,
- weitere digitale Mittel bereitstellen und so den Verleih ausweiten,
- gemeinsam mit weiteren Referaten und entsprechenden Stellen der Uni den Verleih langfristig etablieren und strukturell in den Alltag des AStA integrieren.

Beratungsangebote

Die Sozialberatung als Beratungsangebot für Studierende in finanziellen Notlagen soll mit ihrer zentralen und wichtigen Arbeit weiterhin bestehen bleiben und bei Bedarf ausgebaut werden. Dazu gehört außerdem die Bereitstellung von Geldern für themenspezifische Weiterbildungen für Mitarbeiter*innen der Sozialberatung. Der AStA fördert weiterhin die Vernetzung der Sozialberatungen.

Über die fest verankerte Sozialberatung des AStA hinaus sollen außerdem Angebote ausgebaut werden, die Studierenden bei der Antragsstellung für Sozialhilfe unterstützen. Zudem sorgt der AStA der Uni dafür, dass alle Studierenden bei Bedarf eine kostenfreie und barrierearme Rechtsberatung in Anspruch nehmen können. Um dieses Netz auszubauen, sollen weitere Möglichkeiten erarbeitet werden, juristische Expertise in und um den AStA zu schaffen. Studierende, die das Privileg eines wohlhabenden Elternhauses nicht haben, müssen besonders bedacht werden.

Arbeiten neben dem Studium

Etwa zwei Drittel aller Studierenden arbeiten neben ihrem Studium. Für die meisten von ihnen ist dies existentiell notwendig. An unserer Uni arbeiten tausende Studierende als studentische Hilfskräfte (SHK). Anders als mensch erwartet, handelt es sich dabei häufig um Stellen mit geringem Stundenlohn, Kettenbefristungen und wenig Urlaubsanspruch. Wir unterstützen die Forderung nach einem Tarifvertrag für studentische Hilfskräfte, stehen für die Ziele des SHK-Aktivenkreises an der Uni Münster ein und möchten uns daran weiterhin beteiligen.

Dazu gehört ebenfalls weiterhin die Stellung der SHK Vertretung zu stärken und diese bei ihrer Arbeit zu unterstützen.

Studieren mit Kind

Die Vereinbarkeit von Studium und familiären Verpflichtungen muss gewährleistet und verbessert werden. Dafür erfasst, erfragt und evaluiert der AStA die Situation von Studierenden mit Kind. Daraus werden zielgruppenspezifische Angebote abgeleitet, ermittelt und umgesetzt. Ziel des Themas „Studieren mit Kind“ ist es auf ver-

besserte Rahmenbedingungen und Unterstützungsangebote für Studierende mit Kind hinzuwirken. Dazu gehört es, strukturelle Entwicklungen wie flexiblere und individuelle Studienbedingungen und die Möglichkeit zum Teilzeitstudium voranzutreiben.

Wir möchten:

- uns als AStA für individuelle Lösungen im Bezug auf Anwesenheitspflichten, Praktika und curriculare Auslandsaufenthalte für Studierende mit Kind einsetzen,
- auf eine zukünftige Zusammenarbeit mit der geplanten universitätseigenen Kindertagesstätte hinwirken,
- die Stimmen studentischer Eltern erfassen und daraus weitere Handlungsoptionen evaluieren.

Das AStA-Sozialreferat beteiligt sich am Studi-Kidz-Café und arbeitet gemeinsam mit der Beauftragung Studium mit Kind. Es soll auch weiterhin fester Ansprechpartner sein. Das Studi-Kidz-Café soll hierbei vor allem den Austausch und die Vernetzung studentischer Eltern fördern. Die Beauftragung Studium mit Kind setzt sich darüber hinaus für konkrete Belange studentischer Eltern ein und fungiert außerdem als Beratungsstelle.

Zu den weiteren Aufgaben des Sozialreferats gehören

- die Babysittingbörse zu bewerben und zu verwalten,
- das Vermittlungsportal der Babysittingbörse weiterhin auszubauen und zu stärken,
- eine Vermittlung zwischen Beratungsstellen wie dem Gleichstellungs- oder Familienbüro,
- gemeinsame Arbeit am Studi-Kidz Zuschuss, dessen Verfahren und möglichen Verbesserungen.

Hygieneprodukte für Studierende bereitstellen

Hygieneprodukte während der Menstruation und Verhütungsmittel müssen finanziell benachteiligten Studierenden kostenlos und niedrigschwellig zur Verfügung stehen. Das Projekt „Viva la Menstruation“ wird weiterverfolgt und den veränderten Umständen angepasst.

Vorhaben innerhalb des Projekts:

- Langfristig sollen in allen öffentlich zugänglichen Universitätsgebäuden kostenlos Menstruationsprodukte zur Verfügung stehen,

- Bündelung in Menstruationsboxen, welche durch Infomaterial ergänzt werden,
- Das Informationsmaterial soll in Kooperation mit dem Frauen*-referat ausgewählt werden und beispielsweise Themen wie Familienplanung, alternative Verhütungsmittel und Beratungsstellen umfassen.

Auf allen AStA-Toiletten stehen Hygieneprodukte bereit. Der Stigmatisierung und Problematisierung von Menstruation wird in Kooperation mit anderen Referaten entgegengewirkt.

Psychische und physische Gesundheit

Das Thema der psychischen und physischen Gesundheit soll in der zukünftigen inhaltlichen Arbeit des AStA verstärkt behandelt werden. Dies beinhaltet eine intensive Zusammenarbeit mit dem Referat für behinderte und chronisch kranke Studierende. Als Ausgangspunkt für die Arbeit rund um das Thema Gesundheit dient immer wieder die intensive Erfassung der gesundheitlichen Verfassung von Studierenden (z. B. durch Umfragen, Vernetzung, Austausch mit Beratungsstellen).

Mentale Gesundheit

Der AStA setzt sich für eine intensivere Thematisierung sowohl mentaler Gesundheit als auch psychischer Erkrankungen ein und arbeitet gezielt an Unterstützungsmöglichkeiten, um mentale Gesundheit zu fördern und Studierende mit psychischen Erkrankungen adäquat aufzufangen.

Projekte:

- Der Arbeitskreis zur Psychischen Fitness soll hierbei als Konstante im AStA bestehen bleiben und aktuelle Themen rund um die psychische Verfassung von Studierenden bearbeiten,
- öffentlichkeitswirksame Aufklärungsarbeit zum Thema mentale Gesundheit, begleitet durch Veranstaltungen,
- konkrete Trainings (z. B. zur Resilienz) zur Entlastung von Studierenden.

In wichtigen Strukturen der Universität soll außerdem auf Aspekte aufmerksam gemacht werden, die zu einer höheren psychischen Belastung führen können. Dies ist vor allem in der Corona-Pandemie und der damit einhergehenden Planungsunsicherheit von zentraler Bedeutung. Gleichwohl setzt sich der AStA für flexible und individuelle Lösungen in der Studienplanung von Studierenden mit psychischer Erkrankung ein. Hierzu gehört Flexibilität im Bereich der Anwesenheitspflicht, aber auch Nachteilsausgleiche und kurzfristige Prüfungsabmeldungen, die für Studierende mit psychischer Erkrankung sichergestellt werden müssen.

Beratungsangebot

- die kürzlich etablierte psychologische Beratungsstelle im AStA soll intensiv vom Sozialreferat begleitet werden,
- es soll zu regelmäßigem Austausch und Vernetzungen kommen,
- es soll eine Evaluation des neu eingeführten Beratungsangebots geben.

Physische Gesundheit

Außerdem erweitert der AStA seine Perspektive im Bereich Gesundheit auch auf die physische Gesundheit. Dazu sollen die bestehenden Angebote der Universität evaluiert, Konzepte und Vorgehensweisen anderer Universitäten in den Blick genommen und gegebenenfalls auf eine Ausweitung des Angebots der Uni Münster hingewirkt werden. Hierbei kann intensiv mit Studierenden der Medizin, dem Hochschulsport und der Universität zusammengearbeitet werden.

- betrachtet werden soll das Suchtverhalten von Studierenden,
- das bestehende Beratungsnetzwerk der Universität soll im Hinblick auf die Thematisierung von Suchtverhalten evaluiert werden,
- hochschulinterne Angebote zur Prävention und Intervention bei Suchtproblematiken sollen etabliert werden,
- Drogenscreening Stelle.

Ergänzend dazu sollen Beratungsmöglichkeiten zum Thema Krankenversicherung etabliert werden, die Studierende bei Fragen rund um Krankenversicherungen, das Arbeiten neben dem Studium und Familienversicherungen begleiten.

Wohnraum

Die steigenden Lebenshaltungskosten und zu hohe Mietpreise auf dem Wohnungsmarkt befördern stetig die Entwicklung Münsters zu einem exklusiven Studienstandort, an dem für ökonomisch schwache Studierende kein Platz mehr ist. Daher ist es notwendig, diese Wohnraumentwicklung im AStA öffentlichkeitswirksam zu begleiten, zu problematisieren und in Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteur*innen sozialpolitische Verbesserungen herbeizuführen.

Wir möchten als AStA:

- die vorhandenen Hilfs- und Beratungsangebote verbessern und weiter ausbauen,
- Vernetzung mit weiteren Einrichtungen der Universität, des Studierendenwerks und der Stadt stärken,

- einsetzen für die Ausarbeitung einer Strategie, wie die zu erwartende weitere hohe Nachfrage an Wohnraumkapazität bei steigenden Studierendenzahlen aufgefangen werden soll.

Ausweitung von Wohnheimskapazitäten

Damit einher geht, dass dringend benötigte Kapazitäten von Wohnheimen des Studierendenwerks erhöht und langfristig gesichert werden müssen. Der AStA setzt sich hierbei weiterhin für eine starke Finanzierung des Studierendenwerks ein und wirkt an jeder Stelle darauf hin, freie Flächen für studentischen Wohnraum zu nutzen. Hierbei soll der AStA weiterhin Möglichkeiten studentischer Partizipation an Bauprojekten evaluieren, indem geprüft wird, an welchen Stellen eine Beteiligung des AStA als Bauträger möglich ist.

Barrieren bei der Wohnungssuche abbauen

Besonderer Fokus beim Thema Wohnraum soll auch zukünftig auf Erstsemester*innen und ausländischen Studierenden liegen, da diese mit enormen Herausforderungen bei der Wohnungssuche konfrontiert sind. Das „Erstsemester abfedern“-Programm des letzten AStA soll hierbei weitergeführt werden und vor allem in der Vernetzung mit anderen Stellen gestärkt werden. Hierzu gehört auch die eigene AStA-Wohnbörse und das Programm „Deine Couch für Erstis“ weiterhin zu bewerben. In dem Zuge müssen gegebenenfalls Modifikationen aufgrund der Corona-Pandemie vorgenommen werden.

Weiterhin werden im Referat auch öffentliche Kundgebungen wie das Wohnraum-Protestcamp organisiert und koordiniert. Diese Kundgebungen sollen der Sichtbarmachung der Wohnraumsituation in Münster dienen. Für eine bessere Orientierung auf dem Wohnungsmarkt ist eine interaktive Mietpreiskarte angedacht, die die aktuelle Mietpreissituation im Stadtgebiet Münsters erfasst. Auf dieser Karte sollen Studierende die Möglichkeit bekommen, ihre Mieten zu vermerken.

Das Referat soll sich weiterhin im städtischen „Arbeitskreis studentische Wohnraumversorgung“ für die Schaffung von mehr preiswertem Wohnraum für alle durch die Stadt und das Land einsetzen. Das Referat soll sich in Zusammenarbeit mit weiteren politischen Akteur*innen für eine konsequente Umsetzung der Ergebnisse einsetzen, etwa, dass auf Konversionsflächen studentischer Wohnraum ermöglicht wird. Weiterhin sollen auch Konzepte wie intergeneratives Wohnen durch öffentlichkeitswirksame Informationsveranstaltungen bekannter gemacht werden.

Deshalb wollen wir:

- Garantie von Wohnheimplätzen für ausländische Studierende,
- ausreichend Notunterkünfte bei Bedarf für Studierende zu Semesterbeginn,
- weiter in der Öffentlichkeit auf die Lage der Wohnraumsituation aufmerksam machen, z. B. durch Kundgebungen oder andere Aktionen,
- eine starke studentische Stimme im städtischen „Arbeitskreis studentische Wohnraumversorgung“ fortführen.

Soziale Gerechtigkeit und Antidiskriminierung

Zu den Aufgaben des Referats für Soziales und Wohnraum gehört es, den Blick für strukturelle soziale Ungleichheiten und Diskriminierungen zu schärfen. Wir müssen mit der Uni über Probleme, Diskriminierungen und Ungleichheiten konkret diskutieren, darauf hinweisen und gemeinsam Verbesserungen erarbeiten und umsetzen. Es gilt, soziale Ungleichheiten und bestehende Benachteiligungen sichtbar zu machen und ihnen entgegenzuwirken.

Im Zuge der Pandemie wird erkennbar, dass die Krise Studierende unterschiedlich trifft. Wir betrachten Menschen in unterschiedlichen Soziallagen, Betroffenheiten und Vulnerabilitäten. Das bedeutet, dass wir Studierende, die Diskriminierungen erleben, insbesondere Studierende mit Migrationsvorgeschichte, Geflüchtete, von Klassismus Betroffene, Menschen mit Behinderung und FINTA*-Personen unterstützen. Neben den strukturellen Ungleichbehandlungen, die es zu betrachten gilt, fördert das Sozialreferat den interkulturellen Dialog, Toleranz, Offenheit, gelebte Akzeptanz und das soziale Leben. Wir verstehen Integration aber nicht als einseitigen, sondern als wechselseitigen Prozess, in dem wir gegenseitig und voneinander lernen.

Es wirkt auf bedarfsgerechte und integrative Unterstützungsstrukturen, Chancengleichheit, ein gleichberechtigtes Studieren, sowie unabhängige Antidiskriminierungsstellen hin. Das Sozialreferat versteht sich diesbezüglich als weitere Anlaufstelle.

Wir möchten:

- den regelmäßigen Austausch und Zusammenarbeit mit autonomen Referaten weiterführen,
- Menschen unterschiedlicher kultureller Ausgangslagen durch integrative Arbeit einbinden und mitnehmen,
- die Beauftragung für Geflüchtete fördern und die Unterstützungsmöglichkeiten für Menschen unterschiedlicher Herkunft ausweiten.

Erfassung der Situation von Studierenden

Zur adäquaten Lösung von Problemen des studentischen Alltags gehört in jedem Fall die Erfassung dieser Probleme. Der AStA setzt hierbei bei Bedarf eine Erfassung der sozialen Situation von Studierenden um, beispielsweise durch gezielt eingesetzte Umfragen, und regt diese auch an anderen Institutionen und in Kooperation mit diesen an.

Studienbedingungen

Die Beauftragung Lehramt setzt sich seit vielen Jahren für alle Lehramtsstudierenden unserer Uni ein. Das sind immerhin 25 Prozent aller Studierenden. Sie sind Ansprechpartner*innen, leiten durch das Wirrwarr an Beteiligten am Lehramtsstudium und stehen mit diesen in Kontakt. Wir möchten diese Beauftragung als langjährige und in der Studierendenschaft etablierte Institution des AStA weiterführen sowie sie dabei unterstützen, Ideen umzusetzen, um die Studienbedingungen in Lehramtsstudiengängen zu verbessern.

Neben unserem gesundheitlichen Schwerpunkt möchten wir den Blick in dieser Legislatur auch besonders auf die Mediziner*innen richten, die in Zeiten der Pandemie häufig einen wichtigen Beitrag leisten und dafür zu wenig Anerkennung finden. Vielmehr wurden sie von entlastenden Regelungen wie der Freiversuchsregelung ausgenommen und mussten so unter erschwerten Bedingungen einen anspruchsvollen Studiengang studieren. Wir möchten den Kontakt zu den Medizinstudierenden und ihren Vertretungen ausbauen, Probleme herausfiltern und in Zusammenarbeit angehen.

Dem gesundheitlichen Schwerpunkt anlehnd soll der AStA verstärkt auf Studienbedingungen schauen, die strukturell Barrieren im Bereich der psychologischen Versorgung aufbauen. Hierbei denken wir vor allem an den Studiengang der Rechtswissenschaften und Lehramtsanwärter*innen, in dem Studierende psychotherapeutische Betreuung aus Angst vor weitreichenden Konsequenzen nicht annehmen können, wie etwa das Ausbleiben einer Verbeamtung. Hier soll der AStA den Austausch suchen und darauf hinwirken, dass diese Barrieren abgebaut werden und auch Studierende dieser Studiengänge Zugang zu ausreichender psychologischen Versorgung haben.

4.4 Nachhaltigkeit und Mobilität

Der AStA soll eine starke Stimme für Nachhaltigkeit, Biodiversität und eine klimaneutrale Gesellschaft sein. Wir müssen die großen Herausforderungen unserer

Zeit auf allen Ebenen bestreiten und dafür innerhalb des AStA die ersten Schritte gehen, uns gegenüber der Universität für systematische Veränderungen einsetzen und schließlich im Münsteraner Stadtgeschehen und gegenüber dem Land mit anderen Nachhaltigkeitsakteur*innen zusammenarbeiten, um die notwendigen Veränderungen in unserer Gesellschaft voranzubringen. Ein Schwerpunkt der Arbeit liegt dabei auf den Themen der Mobilität, doch wir wollen uns für vielfältige Projekte engagieren und selbstverständlich auch immer wieder auf die aktuellen Geschehnisse eingehen und Antworten auf spontane Veränderungen geben.

Mobilität

Wir möchten gegen Ende des Jahres die Auslastung des neu angeschafften Lastenrads evaluieren und den Verleih womöglich durch ein weiteres E-Lastenrad ergänzen. Außerdem arbeiten wir für das Lastenrad auf eine Kooperation mit einer Fahrradwerkstatt hin, um allen Studierenden einen gut funktionierenden Verleih-Service anbieten zu können. Wir fordern weiterhin, dass die Fahrradfreundlichkeit für Studierende in Münster optimiert wird. Dafür möchten wir uns mit dem Fahrradbüro der Stadt vernetzen und dort bei der Gestaltung des Fahrradnetzes 2.0 eine studentische Perspektive einbringen. Auch gegenüber der Universität werden wir die studentischen Mitsprachemöglichkeiten bei der Planung des neuen Mobilitätskonzepts nutzen, um uns dabei für eine nachhaltige Gestaltung stark zu machen.

Ein weiterer Service ist unser Bulli-Verleih. Da die Fahrzeuge bereits lange in Betrieb sind, kann es innerhalb der nächsten Legislatur zu einer Neuanschaffung kommen. Um sowohl unseren CO₂-Abdruck zu verringern als auch E-Mobilität an der Uni zu fördern, möchten wir uns dann für den Kauf eines E-Bullis einsetzen, sofern eine Ladestation von der Uni bereitgestellt wird.

Das Semesterticket bereichert die Mobilität der Studierenden. Ein Fortschritt sind die neu verhandelten Stichstrecken und die erweiterten Mitnahmemöglichkeiten. Diese möchten wir mit allen Studierenden gut kommunizieren und uns weiterhin für ein starkes Semesterticket einsetzen. Leider steigt der Preis für die Mobilität aber auch jährlich an. Deswegen möchten wir uns, insbesondere gegenüber der Landesregierung und beim NRW-Semesterticket, mit dem Landes-ASten-Treffen gegen weitere Preissteigerungen einsetzen.

Um Mobilität barrierefreier zu gestalten, möchten wir uns auch in dieser Legislatur gut mit dem Referat für behinderte und chronisch kranke Studierende vernetzen und für unsere gemeinsamen Ziele zusammenarbeiten.

Außerdem möchten wir:

- mehr Fahrradpumpen an Unigebäuden aufstellen und gemeinsam mit der neuen Reperaturbeauftragten eine zuverlässigere Funktionalität der Pumpen sicherstellen,
- die Vernetzung mit der Stabsstelle für Nachhaltigkeit an der Uni stärken, z. B. bezüglich des Ausbaus hochwertiger Fahrradstellplätze.

Nachhaltigkeit an der Uni

Eine große Aufgabe in dieser Legislatur bleibt es, bereits bestehende Projekte fortzuführen, beispielsweise die Green Office-Initiative. Wir möchten als Teil des AKs die Etablierung eines Green Office innerhalb der Unistrukturen planen und dafür ein Konzept erarbeiten. Außerdem hat die Green Office-Initiative begonnen, die „Nachhaltige O-Woche 2021“ gemeinsam mit weiteren Hochschulgruppen und Initiativen zu planen. Diese möchten wir gerne Mitte Oktober 2021 durchführen und dann im kommenden Jahr erneut organisieren und anbieten. Zudem stehen weitere Vernetzungen mit Green Offices aus anderen Städten an.

Auch möchten wir das Projekt „Nachhaltigkeit in der Lehre“ weiter voranbringen und dafür in der gemeinsamen AG eng mit den Fachschaften und dem Fachschaftenreferat zusammenarbeiten. Die dort bereits erarbeiteten Leitfäden gilt es nun zu veröffentlichen. In einem nächsten Schritt planen wir, im Rahmen einer öffentlichkeitswirksamen Kampagne, Leitfäden für Dozierende zu erstellen, welche ihnen konkrete Schritte aufzeigen, die die Lehre nachhaltiger machen können.

Durch die Vernetzung mit dem Referenten für Nachhaltigkeit im Rektorat der Uni Münster sowie dem ZIN möchten wir in den allgemeinen Studien mehr Module mit nachhaltigem Bezug etablieren. Auch möchten wir dazu anregen, eine Art „studium oecologicum“ nach dem Vorbild anderer Universitäten einzurichten.

Um bei Renovierungen oder Neubauten des Studierendenwerks oder der Uni verstärkt auf Nachhaltigkeit zu achten, möchten wir weiterhin im AK Bauprojekte aktiv sein und uns mit den studentischen Baukoordinator*innen für eine starke studentische Stimme einsetzen. Auch hier wird die Vernetzung mit der Stabsstelle für Nachhaltigkeit der Uni von großer Bedeutung sein. Wir möchten außerdem darauf hinwirken, dass bei Renovierungen und Neubauten auf die Installation von Wasserspendern hingewirkt wird.

Gemeinsam mit Fachschaften und den Verantwortlichen des studentischen Gartens möchten wir unsere Position zum Musikcampus vertreten. Der Erhalt des studentischen Gartens, eine klimaneutrale Errichtung des Neubaus mit Fassadenbegrünung,

Solarpanelen und geeigneter Wärmedämmung zählen auch im weiteren Verlauf der Planung zu unseren Forderungen.

Als Referat werden wir auch weiterhin Teil der Planungsgruppe für den „Münster Summit“, einer Veranstaltung der Uni zur Vernetzung mit der Stadtgesellschaft im Sommer 2022, sein. Hier soll gemeinsam mit dem Referat für Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation ein Video zum Thema „Ressourcengerechtigkeit“ entstehen, für das wir mit verschiedenen Münsteraner Nachhaltigkeitsinitiativen zusammenarbeiten wollen. Außerdem wollen wir die zu diesem Thema geplante Podiumsdiskussion mitorganisieren.

Weiterhin sind wir als Referat Teil der Tierschutzkommission und bringen eine starke studentische Stimme für Tierrechte ein. Zusätzlich zu den Vernetzungstreffen möchten wir eigenständig eine Veranstaltung zur Notwendigkeit von, aber auch zu den Alternativen zu Tierversuchen, organisieren, um die Inhalte der Tierschutzkommission in der Studierendenschaft bekannter zu machen. Dazu werden wir einen Science-Slam planen.

Auch die Fortsetzung der Vernetzung mit dem Mensateam des Studierendenwerkes ist geplant. Unsere Ziele sind, dass in den Mensen mehr vegetarische und vegane Angebote geschaffen werden und Nachhaltigkeit und Tierwohl einen höheren Stellenwert erlangen. Daher begrüßen wir das neue Warenwirtschaftssystem an der Mensa Bispinghof und die Bemühungen, weniger High Convenience-Produkte und mehr Regionales zu verwenden. Wir werden diesen Herbst die Rollenden Wochen in den Mensen begleiten und uns im Anschluss für den Ausbau solcher Modellversuche einsetzen. Außerdem wirken wir weiterhin darauf hin, dass das Studierendenwerk jährliche Nachhaltigkeitsberichte veröffentlicht und setzen uns dafür ein, dass die Universität eine Fair-Trade-Uni wird.

Außerdem möchten wir:

- Veranstaltungen zur Aufklärungsarbeit, etwa bei der Abfallvermeidung, organisieren,
- eine eventuelle Wiederbelebung der Beauftragung „Politischer Garten“ am IfPol,
- die Fortsetzung der Kooperation mit der Leihothek, sodass Studierende weiterhin zweimal pro Semester kostenlos bei der „Bibliothek der Dinge“ ausleihen können. Diese Kooperation soll auch weiterhin öffentlichkeitswirksam beworben werden.

Nachhaltigkeit im AStA

Die interne Nachhaltigkeit des AStA ist auch in der kommenden Legislatur ein wich-

tiges Anliegen des Referates. Weiterhin soll die CO₂-Bilanz regelmäßig evaluiert werden auf eine Emissionsreduktion hingewirkt werden. Insbesondere zusammen mit dem Finanzreferat und möchten wir prüfen, wie Prozesse papierärmer ablaufen können und ob der Umstieg auf nachhaltige Banken möglich ist.

Die Beauftragung für den „Fairteiler“, die der Kooperation mit foodsharing entsprungen ist, musste durch das Pandemiegeschehen leider ausgesetzt werden. Wenn dieses die Nutzung wieder zulässt soll sie wieder aktiv werden und der Fairteiler selbst in Betrieb genommen werden. Zur Betreuung des Fairteilers möchten wir gerne, wie gehabt, eine Stelle ausschreiben. Auch auf die Etablierung neuer Weitergabemöglichkeiten, etwa bei Objekten fürs Studium wie Ordnern und Büchern, möchten wir hinarbeiten.

In der kommenden Legislatur sollen sowohl bereits bestehende, als auch gänzlich neue Vernetzungen gestärkt und geknüpft werden, um gemeinsam für unser Ziel einer klimaneutralen Gesellschaft zu kämpfen. Hierbei sind beispielsweise Greenpeace, die Students for Future oder die ASten der KSHG und der FH zu nennen. Eine Organisation gemeinsamer Veranstaltungen und die gegenseitige Unterstützung bei verschiedensten Projekten und Anliegen liegen dabei in unserem gemeinsamen Interesse.

Der neue Haushaltsreader, der gerade Erstsemestern als Leitfaden dient, um einen nachhaltigeren und sparsameren Haushalt führen zu können, soll weiterhin großflächig verteilt werden. Dieser Guide thematisiert alltägliche Themen wie die Mülltrennung und das generelle Konsumverhalten.

Die im Jahr 2020 beschlossene Richtlinie, ausschließlich vegane, saisonale und möglichst regionale Verpflegung für AStA-Veranstaltungen zu kaufen, soll auch in der kommenden Legislatur bestehen bleiben.

Die Problematiken der Klimakrise können für Studierende zu einer psychischen Belastung werden. Wir möchten uns daher, insbesondere nach den Ergebnissen der Umfragen zur psychischen Gesundheit Studierender in den Online-Semestern, für psychische Fitness stark machen und mit den anderen Referaten im dafür geschaffenen AK zusammenarbeiten.

Wir werden auch weiterhin regelmäßig am Arbeitskreis Services teilnehmen. Diese Vernetzung evaluiert unsere aktuellen Services und wie diese schrittweise verbessert werden können. Aktuell ist die, dem jeweiligen Pandemiegeschehen entsprechende, Öffnung beziehungsweise Anpassung aller Services ein Schwerpunkt.

Nachhaltigkeit in der Stadt

Uns ist der Schutz der Artenvielfalt auch weiterhin ein großes Anliegen, weshalb in der letzten Legislatur bereits auf einigen Flächen der Uni mit mehrjährigem Saatgut Wildblumenwiesen angelegt wurden. Für den Erhalt der Biodiversität und um dem Insektensterben entgegenzuwirken ist es uns auch in dieser Legislatur ein Anliegen, weitere Universitätsflächen mit mehrjährigem Saatgut zu bepflanzen.

Der Reader „Nachhaltig durch Münster“ liegt mittlerweile in der dritten Ausgabe vor und soll, wenn nötig in der kommenden Legislatur aktualisiert werden. Wir möchten ihn weiter in der Stadt bekannt machen und so insbesondere Studierenden die nachhaltigen Anlaufstellen in Münster vorstellen.

Der Verein Münster nachhaltig e.V. veranstaltet einmal im Monat thematische Vernetzungstreffen mit verschiedenen Nachhaltigkeitsaktiven, an denen wir regelmäßig teilnehmen wollen. Durch diese Vernetzung mit Münster nachhaltig e.V. gehen wir eine Kooperation für die Tage der Nachhaltigkeit ein. Bei dieser Veranstaltung werden wir im September einen Poetry-Slam zum Thema Nachhaltigkeit organisieren. Für den AStA eröffnen sich dadurch Kontakte und Präsentationsmöglichkeiten in der städtischen und regionalen Nachhaltigkeitsarbeit und dem Netzwerk von Münster nachhaltig e. V.

Durch die oben genannte Vernetzungsgruppe stehen wir in Kontakt zu der Freiwilligenagentur in Münster, um mit ihnen eventuell eine Kooperation einzugehen. In Zusammenarbeit mit dem Green Office möchten wir einen Mitwirk-O-Maten für die Hochschulgruppen aufstellen, der an das Prinzip des Wahl-O-Maten und des schon bestehenden Lüneburger Mitwirk-O-Maten anlehnt. Hierbei möchten wir die Initiativenfindung und ehrenamtliches Engagement für Studierende erleichtern.

Eine weitere Kooperation besteht zur clean clothes campaign, die dieses Jahr die Fair Fashion Revolution Week organisiert hat. Wir haben an dieser Woche im Sinne eines Talks und einer anschließenden Diskussion teilgenommen. Auch im nächsten Jahr möchten wir an dieser Veranstaltung wieder teilnehmen und ein Event organisieren.

Die Kooperation zum Weidenhof möchten wir weiter fortführen. Sie ermöglicht, dass die Grüne Kiste auf dem Biomarkt vergünstigt für Studis angeboten wird und Studierende so preiswerten Zugang zu regionalem und ökologischem Obst und Gemüse erhalten.

4.5 Kultur und Queer_Feminismus

Das Referat für Kultur und Queer_Feminismus vereint zwei Themen, die weit über die universitären Grenzen hinweg wirken. Wie sieht das Geschlechterverhältnis zu Beginn des Studiums aus? Wie bei den Professor*innen? Woran liegt das und wie können wir als AStA unterstützend und aufklärend wirken? Dabei wollen wir die Binarität des vorherrschenden Geschlechtersystems aufbrechen und uns der Intersektionalität von Diskriminierungserfahrungen bewusst sein.

Einige wichtige Punkte sind im Folgenden aufgeschlüsselt.

Studentische Stimme im Münsteraner Stadtgeschehen

Das Referat für Kultur und Queer_Feminismus fördert Studierende bei der Gestaltung von Projekten, Vorträgen etc. Hier eröffnet sich eine Möglichkeit für Studierende, auch außerhalb der Universität die Strukturen des Münsteraner Stadtgeschehens zu beleben und mitzugestalten. Dabei soll ein Fokus auf der Realisierung der Projektidee eines Mahnmals zur Bücherverbrennung in Münster stehen. Das Referat wird sich in Zusammenarbeit mit den anderen AStA-Referaten für die Errichtung eines geeigneten Denkmals, welches der Bücherverbrennung in Münster sowie den Autor*innen der betroffenen Bücher gedenkt, einsetzen. Eine Installation dessen ist in naher Zukunft angestrebt.

Desweiteren bemüht sich das Referat um Aufklärungsarbeit durch z. B. Informationsveranstaltungen zu den Verstrickungen von Nazi-Seilschaften mit der Münsteraner Hochschule während der NS-Diktatur.

Veranstaltungsräume

Die koalierenden Listen bekennen sich zum Erhalt des studentischen Kulturzentrums „Baracke“ an der Scharnhorststraße und zur Einrichtung weiterer studentischer Kultur- und Ruheräume. Die Vielfalt der Veranstaltungen soll Platz finden und gefördert werden. Die Baracke als Veranstaltungsraum soll weiterhin in den Händen der Studierenden bleiben. Darüber hinaus werden Bestreben aus der Studierendenschaft unterstützt und gefördert.

Kulturelle Mitbestimmung und Teilhabe

Das Referat möchte mehr studentische Mitbestimmung bei den Sprachkursen der Uni ermöglichen und die gegebenen Förderungsmöglichkeiten für studentische Kulturprojekte, z. B. durch den Beirat Kunst und Kultur, publik machen und die stu-

dentische Stimme in den regulierenden und geldgebenden Institutionen stärken.

Das Referat unterstützt zudem eine Beteiligung der Studierenden bei einer kulturell geprägten Umgestaltung des Unigeländes z. B. durch Graffiti.

Das „Festival contre le racisme“ (CoRaci) soll in Abstimmung mit den weiteren Veranstaltungen des AStA unter Beobachtung aktueller Möglichkeiten und Gegebenheiten weitergeführt werden. Hierbei soll die Möglichkeit der Kooperation mit anderen Hochschul-Akteur*innen evaluiert werden. Das Festival soll als referatsübergreifendes Projekt auf Anregung des Kulturreferats durchgeführt werden. Die Veranstaltung soll ein aktives Zeichen gegen Ausgrenzung und Diskriminierungen und für kulturelle Vielfalt setzen.

Studentische Veranstaltungsmöglichkeiten

Die vom AStA angebotenen Sprachkurse stellen schon lange eine Alternative zum Sprachangebot vonseiten der Uni dar und sind damit eine wichtige Möglichkeit des Spracherwerbs für die Studierenden. Das Referat für Kultur und Queer_Feminismus wird sie auch weiterhin fördern.

Auch die Zusammenarbeit mit selbstständig organisierten oder externen Kulturangeboten soll unterstützt und ausgebaut werden.

Außerdem bietet der Hörsaalraum eine weitere Möglichkeit, viele Studierende zu erreichen und Kultur zugänglich zu gestalten. Hierbei sollen Aspekte der Barrierefreiheit und Antidiskriminierung in Zukunft vermehrt im Vordergrund stehen.

Kultursementicket

Die Kulturförderung gelingt unter anderem durch das eingeführte Kultursementicket, welches auch weiterhin umfassend beworben wird. Auch AStA-Veranstaltungen und externe kulturelle Einzelveranstaltungen sollen in diesem Rahmen vermehrt beworben werden. Darüber hinaus soll geprüft werden, ob weitere Einrichtungen in das Angebot aufgenommen und in welchem Rahmen zusätzliche Veranstaltungen mit Partner*innen aufgenommen werden können. Auch Einzelveranstaltungen können bei Bedarf aufgenommen werden.

Die im Rahmen des Kultursementicket bestehenden Angebote sollen evaluiert und Möglichkeiten der Nutzung des Kultursementickets im Rahmen der Pandemie zusammen mit den Kulturschaffenden erarbeitet werden.

Feminismus

Der AStA wird bestehende eigene Angebote zur FINTA*-Förderung ausbauen und neue konzipieren. Dabei soll besonders eine intersektionale queerfeministische Perspektive beleuchtet werden. Mit Schutzräumen für Gespräche, Empowerment und Aufklärung und der Organisation von Demonstrationen zum §219a Strafgesetzbuch oder zum „Equal Pay Day“ wird der AStA seine intersektionale und feministische Arbeit zusätzlich stärken. Darüber hinaus soll es Vernetzungstreffen in Zusammenarbeit mit dem autonomen Frauen*referat geben. Bei der Durchführung von Veranstaltungen setzen sich alle dafür ein, die Referent*innen möglichst quotiert auszuwählen. Hierbei nimmt das Referat für Queer_Feminismus eine beratende Position ein.

Zudem soll das Projekt Riot Rradio weiter gefördert werden, um so eine queerfeministische Stimme nach außen zu tragen und ihr mehr Gehör zu verschaffen. Hier steht wieder einmal die inhaltliche Zusammenarbeit mit dem Frauen*referat im Fokus.

Interkultureller Austausch und Unterstützung internationaler Studierender

Das Referat steht im engen Austausch mit der Ausländischen Studierendenvertretung (ASV). Weiter fördert das Referat einen kulturellen Austausch und ausländische Studierende, die Mitstudierende unterstützen.

4.6 Politische Bildung und Intersektionalität

Das Referat ist eine Anlaufstelle für regelmäßige Veranstaltungen und Veranstaltungsformate aller Art rund um politisches Bewusstsein, kritische Auseinandersetzung sowie Demokratieförderung (an der Universität). Darüber hinaus ist es aber auch ein Safer-Space, der immer offen für alle Studierende und ihre Belange ist. Daher sind Anliegen, Gedanken, Wünsche oder Anmerkungen von Münsteraner Studierenden immer gewünscht.

Dazu sollen neben der Information über aktuelle politische Ereignisse aus der Regional-, Kommunal-, Bundes- und internationalen Politik stets auch die Strukturen und Prozesse in der Hochschulpolitik und Debatten in der Studierendenschaft kritisch dargelegt und reflektiert werden. Des Weiteren konzipiert das Referat Publikationen in Print sowie digitaler Form.

Dabei werden die Themenschwerpunkte und Anliegen der vorherigen Legislatur stets weitergeführt und zusätzlich erweitert. Innerhalb dieser Themenbereiche

und während der Arbeit des Referats wird stets eine intersektionale Perspektive beibehalten. Intersektionalität ist immer öfter im politischen und gesellschaftlichen Diskurs zu hören und zu finden. Doch was bedeutet Intersektionalität überhaupt? Woher kommt diese Perspektive und welche Fortschritte ermöglicht sie uns in unserem Denken und Gleichheitsverständnis? Mit diesen Fragen möchte sich in dieser Legislatur nicht nur das Referat beschäftigen, sondern können und dürfen auch alle Interessierten der Universität Münster. Es werden demnach Veranstaltungen, Veröffentlichungen oder Workshops folgen.

Somit soll über das universitäre Lehrangebot hinaus eine nachhaltige Bildung, welche zum Verantwortungsbewusstsein, zur Partizipation und zur Handlungsfähigkeit von Studierenden bei gesellschaftspolitischen Problemen beiträgt, gefördert werden.

Politische Bildung

Anti-Anti Veranstaltungsreihe

“Anti-Anti” soll eine rebellische, aktivistische Trotzhaltung zum Ausdruck bringen und klare Handlungsmaßnahmen aufzeigen, um gegen Alltagsrassismus, jegliche Formen der Diskriminierung und ähnliches vorzugehen. Unter diesem Namen wird es weiterhin viele unabhängige unter anderem auch studentische Veranstaltungen und Veranstaltungsformate zu unterschiedlichsten Themenbereichen geben. Beispielsweise ein Anti-Bias Workshop sowie ein Vortrag zu feministischer Außenpolitik.

“Studentenverbindungen” und Burschenschaften

Der AStA stellt sich aktiv gegen sogenannte „Studentenverbindungen“ und Burschenschaften. Dazu gehört, insbesondere zum Semesterstart, die Aufklärung beziehungsweise das Aufmerksammachen von Gefahren bei der Wohnungssuche. Langfristig fordern wir ihre Streichung aus der Matrikel, der Liste der anerkannten Hochschulgruppen. Aufgrund des Reaktionismus, des Sexismus und der Diskriminierung sowie deren Tendenzen zum völkisch-nationalen Milieu dürfen ihnen keine universitären Räumlichkeiten zur Ausübung und Verbreitung ihrer Ideologien zur Verfügung gestellt werden.

Aktuelles (Politik-)Geschehen

Geplant sind hier regelmäßige Rückblicke und Zusammenfassungen vom aktuellen Politikgeschehen, welche auf den Social Media Kanälen des AStA veröffentlicht

werden. Gegebenenfalls auch längere Beiträge zu aktuellen Themen, die zusammen mit Expert*innen erstellt wurden. Das bisherige Format des “Freitalk” wird eventuell neu aufgegriffen und verändert umgesetzt. Auch in Zusammenhang mit der anstehenden Landtagswahlen 2022 sind Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteur*innen geplant. Wir unterstützen und fördern auch die kritische Stadtführung und planen dementsprechend eine Variante, die bestenfalls ab der O-Woche des Sommersemesters 2022 umgesetzt werden kann.

Politische Kommunikation und Politikberatung

Die kritische Auseinandersetzung mit dem alltäglichen Universitätsgeschehen, wie beispielsweise der Umgang mit extremen und radikalen bis hin zu verfassungswidrigen Meinungen im universitären Kontext oder dem Namensgeber der Universität, ist relevant und wird dem Willen der Studierendenschaft entsprechend verhandelt. Die Universität Münster ist der modernen, friedlichen Forschung verpflichtet und hat wenig mit dem imperialistischen Denken Wilhelms II. gemeinsam. Dementsprechend ist die Koordination des “AK Wilhelm” ein elementarer Bestandteil der Arbeit dieses Referates.

Die Universität ist ein Ort, an dem auf demokratischen Prinzipien basierende, wissenschaftlich fundierte Forschung möglich sein sollte und setzt sich explizit dafür ein, unabhängig von Alter, Geschlecht, Ethnizität, Behinderung, sexueller Orientierung und Religion Menschen anzuerkennen und zu fördern. Deswegen ist es ein Ziel, mit der Unileitung, der Stadt und allen Statusgruppen der Universität an Alternativen zu arbeiten, die für alle eine gute Lösung darstellen.

Im Zuge der anstehenden Landtagswahlen in NRW im Jahr 2022 wollen wir ein breites Informationsangebot für Studierende schaffen. Zudem wollen wir referatübergreifend und sowohl auf städtischer als auch landesweiter Ebene, etwa über die Landes-ASten-Konferenz studentische Themen und Forderungen für die Landtagswahlprogramme der Parteien stark machen.

Beauftragungen und Projektförderungen

Zusammenarbeit, Kooperation und Vernetzung mit vertretenden Statusgruppen, lokalen sowie bundesweiten Initiativen, den autonomen Referaten und der ASV ist essentiell. Im Zuge der Antirassismus-Kampagne beispielsweise soll weiterhin eng mit dem AK Postkolonialismus und dem BIPOC-Referat gearbeitet werden. Dabei sollen Themen wie Rassismus, Kolonialismus, Antisemitismus und Antiziganismus angesprochen werden.

Intersektionalität

Intersektionalität bedeutet die Überschneidung verschiedener Diskriminierungsformen in einer Person. Dies bedeutet, dass sich in der Arbeit des AStA und des Referats nicht nur auf bestimmte Diskriminierungsformen oder Statusgruppen beschränkt wird. Soziale Kategorien können also nach dem Verständnis des AStA in ihrer Verwobenheit und Überkreuzung analysiert werden. Da der AStA jegliche Diskriminierungsformen bekämpft und Betroffenen Gehör verschaffen möchte, wird mit den jeweiligen Referaten und Beauftragten, welche die jeweilige Gruppen vertreten eng zusammengearbeitet. Somit steht der AStA weiterhin für eine offene, bunte und inklusive Hochschule ein, die alle Menschen wertschätzt und unabhängig von ihrer individuellen Verschiedenheit gleichberechtigt am Universitätsgeschehen teilhaben und teilnehmen lässt.

Außerdem soll die Beantwortung folgender Fragen in die Studierendenschaft getragen werden: Was bedeutet Intersektionalität? Wo liegen die Ursprungsideen des Konzepts? Welche verschiedenen Diskriminierungsformen und -kategorien gibt es? Wie kann ich meine Privilegierungs- und Diskriminierungserfahrungen reflektieren? Wie kann ich mich sensibilisieren und handeln?

Antidiskriminierung und Antirassismus

Unsere Hochschule soll frei von jeglicher Diskriminierung, strukturellem Rassismus und Alltagsrassismus sein. Um dies zu gewährleisten soll der Diskriminierungsmelder weiterentwickelt werden, um die Probleme statistisch zu erfassen und auf die immer noch präsenten Probleme aufmerksam zu machen. Die Arbeit im „AK Antidiskriminierung“ ist dementsprechend essentiell. Unsere Hochschulpolitik soll für alle Menschen offen sein. Das heißt, dass Studierende mit Beeinträchtigungen, ausländische, internationale Studierende, aber auch Studierende, die Benachteiligungen im Bildungssystem erfahren, z. B. aus Nicht-Akademiker*innenhaushalten oder finanziell und kulturell benachteiligten Familien den gleichen Zugang zu Hochschulen haben. Daher wird mit den entsprechenden Referaten und Beauftragungen zusammengearbeitet. Außerdem wird das Awareness-Konzept für die O-Wochen aktiv unterstützt. Zudem sind wir aktiv im „Bündnis K - Hands off my religion“.

Antifaschismus

Rechte und nationalistische Ansichten treffen auf breite Zustimmung in der gesamten Gesellschaft. Sei es in der Politik, in den Medien, auf sozialen Netzwerken

oder bei Stammtischen, an Schulen und Universitäten, der allgemeine Rechtsruck der letzten Jahre ist spürbar und sichtbar. Daher ist es jetzt besonders wichtig, sich klar gegen Faschismus zu positionieren und nationalistischen, rechtsradikalen und antidemokratischen Ansichten keinen Platz zu bieten. Wir sind zunächst im ständigen Austausch mit unserer Beauftragung Antifaschismus und helfen unter anderem mit, Menschen aufzuklären und Strukturen und Muster aufzudecken.

Antisemitismus

Antisemitismus und israelbezogener Antisemitismus sind ein gesamtgesellschaftliches Problem und somit auch ein Problem an Universitäten. Jüdinnen*Juden fühlen sich zunehmend bedroht, Vorurteile und Hassparolen sind nach wie vor salonfähig. Daher müssen wir uns auch gegen jeglichen Antisemitismus stellen – egal von welcher Seite er kommt. Wir bekämpfen ihn unter anderem durch die Erinnerungskultur aber auch durch Vorträge und Material.

Antiklassismus

Klassismus ist vereinfacht gesagt die Diskriminierung und Unterdrückung von Menschen aufgrund ihres sozialen Status oder vermuteten sozialen Status. Der Ausschluss von materiellen Ressourcen, die früher nicht mögliche und heute teils einschränkend politische Teilhabe und die Herabsetzung der Betroffenen werden im Klassismus als Resultat struktureller Diskriminierungsprozesse gesehen. Das Referat stellt sich gegen Klassismus und möchte sich gegen Bildungsbenachteiligung und jegliche Diskriminierung aufgrund des sozialen Status stellen.

(Geschlechter-)Gerechtigkeit

Das Referat für Politische Bildung und Intersektionalität identifiziert sich mit den Werten des Feminismus. Gemeinsam mit dem autonomen Frauen*referat und dem Referat für Kultur und Queer_Feminismus streben wir eine Queer_Feminismus-Kampagne an. Über die Formen, Ursachen und Folgen von geschlechtsspezifischer Gewalt wollen wir bestmöglich aufklären sowie Betroffenen und Überlebenden einen Ort des Austauschs und der gegenseitigen Unterstützung ermöglichen. Dazu möchten wir auf Hilfe-Hotlines aufmerksam machen und Veranstaltungen planen, zum Beispiel in Kooperation mit dem Frauennotruf Münster. Dabei sollen aber auch aktuelle Themen angesprochen werden, wie beispielsweise die kritische Auseinandersetzung mit dem Kopftuchverbot in der Justiz und im Lehramt. Darüber hinaus setzen wir uns für die Verwendung von gendergerechter Sprache im Universitätslehreangebot ein.

4.7 Vorsitz

Um eine gute Vertretung studentischer Interessen auf allen Ebenen zu gewährleisten, nimmt sich der Vorsitz der Aufgabe an, auf eine gute Vernetzung zwischen den Referaten hinzuwirken. Dazu soll insbesondere der Erfahrungsaustausch zu über einzelne Referate hinausgehenden Themen durch den Vorsitz angeregt und die Referate in ihrer Arbeit in allen notwendigen Bereichen unterstützt werden. Zudem soll die Arbeit mit den autonomen Referaten intensiviert werden. Hierzu sind regelmäßige Vernetzungstreffen mit den Autonomen angedacht.

Darüber hinaus steht der AStA-Vorsitz in Kontakt mit der Ausländischen Studierendenvertretung und dem Zentralen Wahlausschuss. Eine Vernetzung mit dem Studierendenwerk sowie den Stadtwerken wird weiterhin angestrebt.

Der Vorsitz ist verantwortlich für die Repräsentation des AStA nach außen sowie für die thematische und personelle Koordinierung dessen und vernetzt sich dazu für einen guten Wissensaustausch mit den entsprechenden Referaten.

In dieser Legislaturperiode wollen wir prüfen, wie der AStA-Vorsitz als Gremium – insbesondere für Studierende aus marginalisierten Statusgruppen – zugänglicher gestaltet werden kann und wie eine Zusammenarbeit aller Referent*innen auf Augenhöhe erfolgen kann. Hierzu werden wir einen Arbeitskreis im AStA einsetzen, der offen für Mitglieder der Koalitionslisten ist. In diesem werden die Struktur, Aufgaben und der Arbeitsaufwand des AStA-Vorsitzes erfasst und evaluiert.

In dieser Legislaturperiode soll so ein Konzeptpapier entwickelt werden, wie die Ergebnisse dieser Evaluation in kommenden Legislaturen umgesetzt werden sollen.

Projekte:

- Die abgeschlossenen Semesterticket-Verträge werden im Laufe der Legislatur evaluiert, insbesondere die der neuen Stichstrecken. Der AStA-Vorsitz ist weiterhin für eine Vernetzung zu Themen studentischer Mobilität mit dem Stadtrat, den Verantwortlichen auf der Landesebene und den Stadtwerken verantwortlich. Auf Ebene des Landes-ASten-Treffen NRW setzt sich der AStA-Vorsitz für eine stärkere studentische Beteiligung am landesweiten Semesterticket ein.
- Angesichts der andauernden Pandemiesituation strebt der Vorsitz eine kritische Begleitung des Krisenmanagements der Uni über den Krisenstab an. Wir denken die Studierenden und ihre verschiedenen Belange dort mit und bringen sie, wo immer nötig, ein. Insbesondere ist uns ein Konzept wichtig, bei dem Präsenzlehre und Digitalisierung der Universität mit Blick in die Zukunft geplant werden.

Die Präsenzlehre muss für alle Studierenden möglich sein, aber auch die digitalen Fortschritte müssen über die Pandemie hinweg Bestand haben.

- Wir wollen im engen Austausch insbesondere mit dem Fachschaftenreferat sowie der Fachschaftenkonferenz, aber auch allen Referaten des AStA sowie dem Studierendenparlament sein.
- Die bisherige Planung für einen barrierefreien Zugang zum AStA sowie ein barrierefreies Erdgeschoss sollen weiter begleitet und vorangetrieben werden.
- Wir passen die aktuell geltenden Regelungen bezüglich der Services an, insofern es die pandemiebedingte Situation zulässt, und stehen dafür im engen Austausch mit unseren Mitarbeiter*innen.
- Wir lehnen das Konzept des Senats zur Einführung von Online-Wahlen weiterhin ab. Im Laufe der Legislatur soll der Beschluss des Senats, die universitären Wahlen online durchzuführen, kritisch begleitet und Konsequenzen auf die studentischen Wahlen geprüft werden.
- Um eine Vereinfachung und Digitalisierung von Vorgängen referatsübergreifend im AStA sowie in der Kommunikation mit Studierenden zu erwirken, wird auf eine enge Vernetzung mit der*dem IT-Administrator*in sowie der Uni hingewirkt, um Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten, etwa für eine Neuaufsetzung des Ticket-Systems.
- Der AStA-Vorsitz ist schon jetzt ansprechbar für Fragen innerhalb des AStA, in dieser Funktion soll er nun auch auf die Erneuerung des internen Leitfadens für neue Referent*innen hinarbeiten.

4.8 Ausblick

Der Koalitionsvertrag dient als Grundbaustein unserer gemeinsamen Arbeit und soll die groben Ziele, Anforderungen an uns und Zukunftspläne darstellen. In regelmäßigen Abständen von etwa drei Monaten wollen wir im Laufe der Legislatur zusammenfinden, um auf die bis dahin getane Arbeit zurückzublicken, mit unseren Zielen abzugleichen und gegebenenfalls nachzujustieren. So wollen wir versuchen, möglichst zielstrebig, effektiv und selbstkritisch zu arbeiten.

Gemeinsam besprochen werden soll im Laufe der Legislatur insbesondere:

- das Organ des AStA-Vorsitzes und der damit verbundene Arbeitsaufwand,
- die Aufwandsentschädigungen der AStA-Referent*innen und damit einhergehende eventuelle Anpassungen sowie
- die Besetzungsverfahren von Stellen und Ämtern innerhalb des AStA.

In diesem Sinne schauen wir gespannt auf die kommende Legislatur und freuen uns auf die gemeinsame Arbeit!

5. Unterschriften

Für
CampusGrün Münster



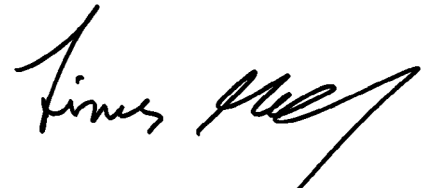
Maret Speemann

Für die
CampusGrün-Fraktion
im Studierendenparlament



Anna Lena Krug

AStA-Vorsitzender



Linus Mach

Für die
Juso-HSG Münster



Jost Weisenfeld

Für die
Juso-HSG-Fraktion
im Studierendenparlament



Ronja Mühlinghaus

Designierte
stellvertretende
AStA-Vorsitzende



Madita Fester

RAUS AUS DER KRISE, REIN IN DIE UNI!

**Koalitionsvertrag AStA 2021/22
Münster, September 2021**

CampusGrün Münster

Windthorststraße 7
48143 Münster
campusgruen-muenster.de
kontakt@campusgruen-muenster.de

Juso-Hochschulgruppe Münster

Bahnhofstraße 9
48143 Münster
jusohsg.de
jusohsg@uni-muenster.de